Mali

Mali ist ein Binnenstaat in Westafrika. Der 1,24 Millionen km² große Staat wird von 18,6 Millionen Menschen bevölkert. Seine Hauptstadt ist Bamako. Der größte Teil der Bevölkerung lebt im Südteil des Landes, der von den beiden Strömen Niger und Senegal durchflossen wird. Der Norden erstreckt sich bis tief in die Sahara und ist äußerst dünn besiedelt. Nachbarländer sind Mauretanien, Algerien, Guinea, Elfenbeinküste, Burkina Faso und Niger.
Das Land liegt im Index der menschlichen Entwicklung auf dem 175. Platz. Neben dem allgemein hohen Bevölkerungswachstum trägt die Landflucht aufgrund sich verschlechternder ökologischer Verhältnisse, Dürre oder politischer Instabilität zu einer schnellen Urbanisierung bei.
Die Bevölkerung Malis gehört zu den am schnellsten wachsenden der Welt. Sie vermehrt sich jährlich um 3,0%, seit 1950 hat sie sich von nahezu vervierfacht. Immer noch ist die Zahl der Geburten pro Frau mit 6,5 sehr hoch. Dazu ist die Lebenserwartung bei Geburt von 29,7 Jahren (1950) auf 56,2 Jahre (2015) gestiegen. Diese beiden Faktoren zusammengenommen bescheren dem Land ein Bevölkerungswachstum, für das kein Abklingen in Aussicht steht, das jedoch nicht mehr lange aufrechterhalten werden kann. Rein rechnerisch hätte Mali bei konstant bleibendem Wachstum im Jahre 2050 61,3 Millionen Einwohner, was angesichts der ökologischen Voraussetzungen undenkbar ist.
Es stehen pro 100.000 Einwohner 5 Ärzte und 24 Krankenhausbetten zur Verfügung. Bedingt durch Mangelernährung, verkeimtes Trinkwasser und schlechte Hygiene treten Infektionskrankheiten wie Malaria, Cholera und Tuberkulose regelmäßig auf. Nur 43% der Bevölkerung können ärztlich versorgt werden.
Mali gehört zu jenen Staaten, wo die Beschneidung junger Mädchen am weitesten verbreitet ist. 2006 gaben 85% der Frauen an, beschnitten zu sein. Ebenso viele Frauen gaben an, ihre Töchter beschneiden lassen zu wollen.
Mehr als zwei Drittel der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze. Vor dem neuerlichen Ausbruch des Nordmali-Konflikts waren rund 15% der Kinder akut mangelernährt. Die abnehmenden Niederschläge führten immer wieder zu Nahrungsmittelknappheit.